

Daniela Kühn

Lost & Dark Places **THÜRINGEN**

33 vergessene, verlassene und
unheimliche Orte



Ein geheimer Stolleneingang führt unter das verlassene Haus ([Kapitel 31](#)).

Daniela Kühn

Lost & Dark Places

THÜRINGEN

**33 vergessene, verlassene und unheimliche
Orte**





Als Lustschloss geplant, als Versteck genutzt: der Herzogstuhl ([Kapitel 6](#))





Absperrband statt Abendrobe im Kulturpalast Unterwellenborn ([Kapitel 7](#))





Auch *mit* Moos nichts los im früheren Kloster Georgenthal ([Kapitel 3](#))

INHALT

Vorwort

Verhaltensregeln für Lost Places

33 LOST & DARK PLACES

1 Der schlafende Kaiser

Barbarossa und der Kyffhäuser

2 Grauer Genosse

Der einsame Lenin und Fliegerhorst Nohra

3 Mit dem Teufel im Bunde

Hexenverfolgung in Georgenthal

4 Ausgebremst

Suhler Simson-Werke

5 Ausgemustert

NVA-Erholungsheim Hachelstein

6 Zur Strecke gebracht

Herzogstuhl und Jagdanlage Rieseneck

7 Trauerspiel

Kulturpalast Unterwellenborn

8 Hopfen und Malz verloren

Die Malzwerke Gößnitz

- 9 Sperrgebiet**
Grenzübergangsstelle Wartha/Herleshausen
- 10 Tod im Paradies**
Die Sage der Saalenixe
- 11 In Ketten gelegt**
Die Kettenburg von Gräfentonna
- 12 Spuk im Sanatorium**
Waldsanatorium Schwarzeck
- 13 Im Todesstreifen**
Der jüdische Friedhof Berkach
- 14 Ihr Kinderlein kommet**
Kinderheim Hilde Coppi
- 15 Zu Gast bei Ulbricht**
Das Gästehaus des DDR-Ministerrates
- 16 Vergossene Milch**
Der alte Milchhof Gera
- 17 Aus dem Rennen**
Spießbergbahn Friedrichroda
- 18 Ausgeträumt**
Traumauto Wartburg und die Automobilwerke Eisenach
- 19 Im Blute liegend**
Die Sage vom Jägerstein
- 20 Tickende Zeitbombe**
Gerätebau GmbH und Martha II Mühlhausen
- 21 Auf der Jagd**
Jagdschloss Rathsfeld

- 22 Holla, die Waldfee**
Frau Holle in Thüringen
- 23 Ausgebrannt**
Porzellanfabrik Lichte
- 24 Rapunzel im Wolfsturm**
Schloss Reinhardsbrunn
- 25 Der Lack ist ab**
Die Villa Brüderlein
- 26 Ausrangiert**
Die Rangierloks von Pfiffelbach
- 27 Der verbotene Wald**
Die Geheimnisse vom Leinawald
- 28 In der Gruselklinik**
Sophienheilstätte Bad Berka
- 29 Geopfert**
Opfermoor Niederdorla
- 30 Entgleist**
Die Ziemestalbrücke
- 31 Die Hölle im Schieferberg**
Oertelsbruch Lehesten und KZ Laura
- 32 Fürstlich Verfallen**
Das Hotel Fürstenhof Eisenach
- 33 Verschanzt**
Stasi-Bunker Frauenwald

Register
Impressum



Stilbruch: historische Architektur und 1990er-Jahre-Ledersofa (Kapitel 12)



Gesteinsbrocken erschweren den Weg zum Kinderheim ([Kapitel 14](#)).

KAPITELÜBERBLICK

- 1 Der schlafende Kaiser
- 2 Grauer Genosse
- 3 Mit dem Teufel im Bunde
- 4 Ausgebremst
- 5 Ausgemustert
- 6 Zur Strecke gebracht
- 7 Trauerspiel
- 8 Hopfen und Malz verloren
- 9 Sperrgebiet
- 10 Tod im Paradies
- 11 In Ketten gelegt
- 12 Spuk im Sanatorium
- 13 Im Todesstreifen
- 14 Ihr Kinderlein kommet
- 15 Zu Gast bei Ulbricht
- 16 Vergossene Milch
- 17 Aus dem Rennen
- 18 Ausgeträumt
- 19 Im Blute liegend
- 20 Tickende Zeitbombe
- 21 Auf der Jagd
- 22 Holla, die Waldfee
- 23 Ausgebrannt
- 24 Rapunzel im Wolfsturm
- 25 Der Lack ist ab
- 26 Ausrangiert

- 27 Der verbotene Wald
- 28 In der Gruselklinik
- 29 Geopfert
- 30 Entgleist
- 31 Die Hölle im Schieferberg
- 32 Fürstlich verfallen
- 33 Verschanzt



**Eine Ode an Thüringer Klöße, verewigt an der Wand des Speisesaals
(Kapitel 12)**

THÜRINGENS (SCHAURIG) SCHÖNE ECKEN

»Nicht Döner, nicht Spaghetti, nein, Thüringer Klöße müssen's sein«, besingt ein gelockter Bubi den kulinarischen Exportschlager. Und wahrlich: Ohne das Original geht es in Thüringen nicht. Neben den goldgelben Kartoffelklößen ist wohl Bratwurst das Erste, das die meisten mit dem Freistaat in Verbindung bringen. Dabei hat das Bundesland in der Mitte Deutschlands viel mehr zu bieten. Hier treffen sagenumwobene Wälder auf einflussreiche Städte, uralte Überlieferungen auf deutsche Hochkultur, heruntergekommene Industriebrachen auf prächtige Schlösser.

KREATIVE UND KÖNIGE In Gotha befindet sich die Wiege des europäischen Adels: Auf Schloss Friedenstein und im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha liegen die Wurzeln der britischen, spanischen und belgischen Königshäuser. Wartburg und Weimar, Hainich und Harz: Viele Thüringer Ecken haben sich aufgrund ihrer Schönheit und Geschichte

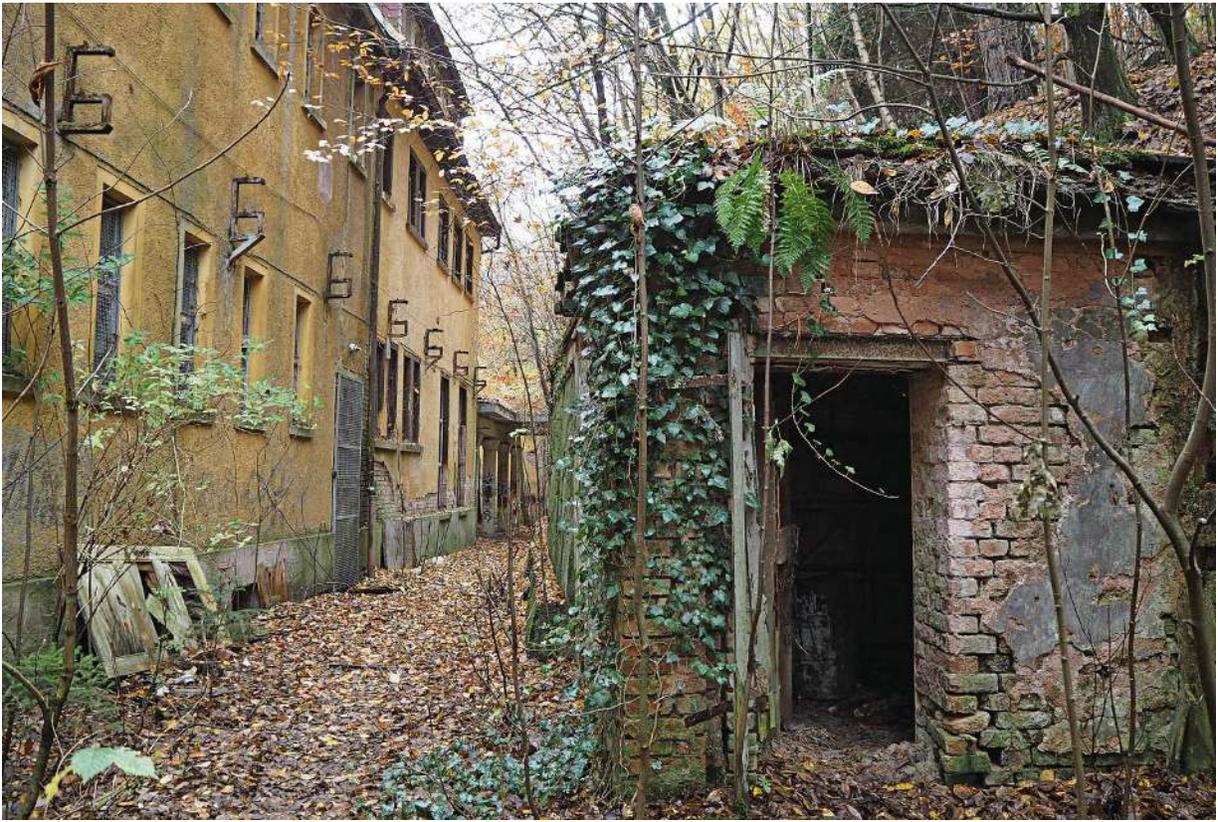
als Welterbe qualifiziert. Sie werden aufwendig gehegt und gepflegt – und touristisch vermarktet. Auf der Wartburg in Eisenach hielt sich einst Martin Luther versteckt, während er das Neue Testament ins Deutsche übersetzte und damit die christliche Kirche für immer veränderte. Johann Sebastian Bach, deutscher Komponist, kam im Schatten derselben Burg zur Welt und verbrachte sein Leben zu großen Teilen im Freistaat – unter anderem in Weimar. Die Stadt entwickelte sich zum Zentrum für Kunst und Kultur und zum Zuhause von Schiller und Goethe, denen auf dem Theaterplatz ein ewiges Denkmal geschaffen wurde. Die in der Architektur gefeierte Bauhaus-Lehre und unsere erste parlamentarische Demokratie haben hier ihre Geburtsstätte.

»**LOST & DARK**« Doch nicht überall bietet sich ein derart rosiges Bild. So prägen verwahrloste Villen ebenso wie gruselige Gasthäuser und heruntergekommene Hallen so manches Stadtbild. Auch in Thüringens Wäldern liegen einstige Sanatorien aus dem 19. und 20. Jahrhundert im Koma. Jagdanlagen blieben auf der Strecke. Mancher Bunker bietet längst keinen Schutz mehr. Sie sind im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten und bieten heute nur noch Wanderern gespenstische Highlights entlang ihrer Touren. Inmitten des dichten Baumbestandes verstecken sich zudem uralte Mythen, mörderische Sagen und unheimliche Bräuche, die ihresgleichen suchen. Dazwischen – so munkelt man zumindest – sollen noch so manche Schätze verborgen liegen, die immer wieder Suchende auf den Plan rufen.

AUF SPURENSUCHE Nach langjähriger Vernachlässigung sind viele der vorgestellten »Lost & Dark Places« bereits teilweise eingestürzt oder stark einsturzgefährdet. Andere

befinden sich auf Privatgrundstücken und sind entsprechend nur mit Genehmigung zugänglich. Wieder andere sind gar nicht so »lost«, wie sie im ersten Moment scheinen – Menschen engagieren sich leidenschaftlich für ihren Erhalt, neue Investoren wollen wieder Schwung in die Buden bringen. Auch der Freistaat selbst wird mancherorts aktiv und enteignet auf nie dagewesene Weise die untätigen Eigentümer. Während einige der beeindruckenden Orte dem endgültigen Aus auf diese Weise hoffentlich entgehen, können längst nicht alle erhalten werden. Über kurz oder lang wandeln sie ihr Gesicht oder verschwinden gänzlich. Grund genug, sich schon bald auf den Weg zu machen und in die mystischen Geschichten Thüringens einzutauchen.

Hinweis: Alle Berichte beschreiben den Zustand der Objekte im Herbst/Winter 2021/22.



Der Weg entlang der Gebäude des Kinderheims ist längst verwildert ([Kapitel 14](#)).

VERHALTENSREGELN FÜR LOST PLACES

1. Behandeln Sie die Orte mit Respekt

Jedes Bauwerk und jedes Gebäude erzählen eine Geschichte aus vergangenen Tagen. Dies gilt es zu schützen. Und auch wenn es teilweise nicht so aussieht, aber jeder dieser Lost Places hat einen Eigentümer. Das

sollte respektiert werden. Das beinhaltet vor allen Dingen, dass nichts zerstört oder gewaltsam geöffnet wird. Sind Fenster oder Türen verschlossen, sollte das auch so bleiben. Gehen Sie respektvoll mit dem Ort um.

2. Nehmen Sie nichts mit, lassen Sie nichts da

Wenn Sie etwas von einem Lost Place mitnehmen, und sei es noch so klein, ist es Diebstahl. Wie bereits in Punkt 1 gesagt, alle diese Orte haben einen Eigentümer. Daher gilt die Regel: Alles bleibt, wie es ist. Belassen Sie es bei den schönen Einblicken und Fotos, die Sie an dem Ort machen. Gleiches gilt auch umgekehrt: Lassen Sie nichts liegen. Keine Essensreste, keine Kaugummis, keine Kippenstummel.

3. Rauchen verboten

Das bringt uns zum nächsten Punkt: Rauchen verboten. Zollen Sie dem ehrwürdigen Ort Respekt und verzichten Sie für die Zeit, die Sie da sind, aufs Rauchen. Kippenstummel brauchen nicht nur 15 Jahre zum Verrotten (sie sollten übrigens nirgends achtlos weggeworfen werden), sondern können schnell ein Feuer verursachen.

4. Keine Graffiti

Dass Sie nichts hinterlassen sollen, gilt auch für Kunstwerke an den Wänden. Man sprüht einfach nicht auf fremdes Eigentum, sei es noch so schön. Lassen Sie die Wände wie sie sind, sodass auch noch Menschen nach Ihnen den Ort so erleben können, wie er früher einmal war.

5. Seien Sie vorsichtig

Vorsicht ist besser als Nachsicht. Das gilt vor allem bei Lost Places. Marodes Holz, verrostete Geländer, einsturzgefährdete Decken, lockere Böden (teilweise befinden sich noch Kellergeschosse darunter), eingeschlagene Fenster – die Liste der Gefahren solcher Orte ist lang. Seien Sie daher immer wachsam. Begeben Sie sich niemals in Gefahr für das eine Foto. Das ist es nicht wert. Treppen und obere Etagen sind eine gängige Gefahrenquelle. Schauen Sie sich den Zustand der Treppe und der Decke genau an. Nehmen Sie auch eine Taschenlampe für dunkle Räume und Keller mit.

6. Gehen Sie nicht allein

Es ist ratsam, immer mindestens zu zweit, besser noch zu dritt, einen Lost Place zu besuchen. Da gilt die alte Regel: Ist eine Person verletzt, bleibt die zweite vor Ort und die dritte holt Hilfe. Zudem weiß man nie, wen man vor Ort trifft. Plünderer, Spinner und betrunkene Jugendliche sind auch oft in Lost Places anzutreffen. Da ist es beruhigender, nicht allein unterwegs zu sein.



Schlafstall der germanischen Siedlung im Morgenrauen ([Kapitel 29](#))



Auf dieser Freitreppe posierte schon der Künstler Marc Chagall ([Kapitel 12](#)).

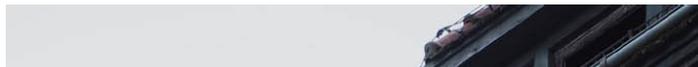
7. Erregen Sie kein Aufsehen

Da die Lost Places in Privatbesitz sind, gilt auch hier »Betreten verboten«. Auch, wenn das Tor angelweit aufsteht oder ein riesiges Loch im Zaun ist. Ebenso ist es ratsam, sein Auto nicht direkt vor dem Gelände zu parken. Schauen Sie beim Betreten des Geländes auch immer, dass Sie niemand sieht. So vermeiden Sie unerwünschte Begegnungen und mögliche Konfrontationen mit der Polizei.

Ausrüstung

Wir empfehlen Folgendes:

- Festes Schuhwerk, hohe Socken (Schutz vor Zecken)
- Reißfeste Kleidung, ggf. leichte Regenjacke
- Kamera inkl. Zusatzakku, Speicherkarten, Stativ
- Proviant und Getränke (nehmen Sie aber alles wieder mit)
- Kopf- oder Stirnlampe für freie Hände
- Taschenlampe mit weitem Winkel für Keller und dunkle Räume
- Taschenmesser
- Aufgeladenes Handy (ggf. Powerbank)
- Notizblock und Stift
- Pflaster und Taschentücher für Verletzungen
- Mücken- und Zeckenspray





Im frühen 20. Jahrhundert entstand die »Hustenburg« ([Kapitel 28](#)).



Ein Thüringer Märchenschloss im Dornröschenschlaf ([Kapitel 24](#))

1

DER SCHLAFENDE KAISER

Barbarossa und der Kyffhäuser

Mit seiner Höhe von nur 474 Metern und 70 Quadratkilometern Fläche ist der Kyffhäuser zwar Deutschlands kleinstes Mittelgebirge, dafür sollen sich in seinen Höhlen umso größere Rätsel verbergen - wie ein schlafender Kaiser mit markantem rotem Bart.

Kyffhäuserland, Kyffhäuserkreis **Ort** Barbarossahöhle, Mühlen 6, 99707 Kyffhäuserland **GPS** 51.37561, 11.036484 **Anfahrt** Mit der Bahn nach Sondershausen (RB, Strecke Erfurt-Nordhausen), weiter mit dem Bus bis Barbarossahöhle oder mit dem Auto z. B. über die A38 bis Ausfahrt Berga, dann weiter auf B85 und der Beschilderung folgen

Ort Kyffhäuser-Denkmal, Kyffhäuser 1, 99707 Kyffhäuserland **GPS** 51.416751, 11.078781 **Anfahrt** Mit dem Auto z. B. über die A38 bis Ausfahrt Berga, dann weiter auf B85 und der Beschilderung folgen



Am Fuß des Kaiser-Wilhelm-Denkmal wartet Barbarossa auf die Wiederauferstehung.



Die Barbarossahöhle ist Europas größte Schauhöhle im Anhydritgestein.

GLÜCKAUF An der Höhle angekommen, gibt es erstmal kein Zeichen einer königlichen Hoheit. Dabei soll er nun schon seit über 800 Jahren in diesem Berg auf seinen erneuten Einsatz warten. Andere behaupten, er sei längst von seinem Fluch erlöst worden. Die Rede ist vom früheren Staufenkaiser Friedrich I., der in seinem unterirdischen Reich darauf warten soll, das Deutsche Reich wieder zu wahrer Größe zu führen. Trübes Nieselwetter und matschige Wege lassen Freude aufkommen, dass es für die Spurensuche unter Tage geht – 160 Meter hinein in den Berg. Ein schmaler, leicht abschüssiger Gang führt in die Tiefe. Es wird immer dunkler. Sommer wie Winter herrschen gleichbleibende 9 Grad Celsius. Am Ende des gemauerten Ganges öffnet sich eine beeindruckende, luftige Höhle. Von ihrer Decke hängen in unregelmäßigen Formen auffällige Gesteinslappen. Sie bestehen aus Anhydrit, einem Mineral, das sich bei Wassereinwirkung

ausdehnt und irgendwann reißt. Was aussieht wie Lederfetzen, ist tatsächlich hart wie Stein. Die Decken sind voll davon und an mancher Stelle zieht man automatisch den Kopf ein. Sie verleihen diesem unterirdischen Labyrinth einen mystischen Charakter. Immer wieder tauchen die fetzenbehangenen Felswände in kleine Pools spiegelglatten Wassers ein. Eine verwunschene unterirdische Welt - wie geschaffen für die große Sage im Thüringer Raum.



Lichtbrechung und Spiegelungen lassen die Seen flach wirken - statt 3,5 Meter tief.



Barbarossas Thron im »Tanzsaal« der Höhle ist zwar erleuchtet, aber verlassen.



Der 176 Meter tiefe Brunnen versorgte im Mittelalter die Bewohner der Burg.

VERLASSENER THRON Für seine Feinde galt Kaiser Friedrich I. als unbarmherziger Krieger, seinem Volk hingegen blieb er als Friedensstifter in Erinnerung. Schließlich nutzte er sein